

demzufolge wenig mit den Bauern über den Sinn und den Inhalt solcher Beziehungen gesprochen wird. Immer wieder tauchte in einigen LPG das Argument auf, daß Verträge zwischen den Kollektiven wenig Sinn hätten, da die Landwirtschaft zu stark vom Wetter abhängig sei und man nie im voraus wissen könne, welche Erträge erzielt werden. In der Parteiversammlung kam dabei auch zum Ausdruck, daß diesen Auffassungen von den Mitarbeitern der Produktionsleitung, ja selbst von Genossen, nicht immer entgegengetreten wird.

Auch manche Mitarbeiter sahen die Herstellung ökonomischer Beziehungen zum Teil nur von der technisch-organisatorischen Seite. So hatten zum Beispiel einige Genossen die Meinung vertreten, daß Verträge zwischen den Kollektiven in den Genossenschaften nur zu Beginn des Jahres abgeschlossen werden könnten. Natürlich wäre das besser, doch dort, wo das nicht geschehen ist, kann man doch nicht bis zum Jahr 1967 warten. In der Diskussion auf der Parteiversammlung wurde allen Genossen klar, daß jeder Zeitpunkt genutzt werden muß, um die Erfahrungen der Besten schnell zu verallgemeinern, daß sie ihren Einfluß auf die Vorstände der LPG verstärken müssen, um diese von der Wirksamkeit ökonomischer Beziehungen zu überzeugen.

Die Parteiorganisation der Produktionsleitung Niesky hat die richtigen Schlußfolgerungen gezogen. Mit ihrer Tätigkeit erreicht sie, daß jedem Genossen und Mitarbeiter die Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung theoretisch klar werden. Gleichzeitig weckt sie damit bei ihnen das Verständnis dafür, daß die politisch-ideologische Arbeit zum festen Bestandteil der wissenschaftlichen Leitung und zur täglichen Arbeit jedes einzelnen Mitarbeiters gehört. Es kommt darauf an, daß immer die Menschen und nicht Dispositionen über Tiere, technische Kapazitäten und Mengen in der Feld- und Viehwirtschaft im Mittelpunkt stehen.

### **Interessante Parteiversammlungen**

Eine wichtige Seite der Parteiarbeit in den Produktionsleitungen ist, die Genossen und alle Mitarbeiter so zu erziehen, daß sie als Vertreter der staatlichen Leitung tatsächlich Einfluß auf den gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß in den LPG nehmen. Das Problem dabei ist: Die LPG dürfen nicht bevormundet werden, sondern entscheiden selbst — aber sie dürfen nicht allein gelassen werden, die Mitarbeiter der staatlichen Leitung müssen ihnen helfen, den richtigen Weg für die weitere Entwick-

lung zu erkennen und die richtigen Maßnahmen zu treffen.

Die Parteiorganisation der Produktionsleitung Niesky führte zum Beispiel eine Parteiversammlung zur Auswertung der Jahreshauptversammlungen der LPG durch. Dabei ging es nicht um wirtschaftliche Details. Es ging um den ideologischen Gehalt und darum, wie die Genossen in den LPG bei der Vorbereitung geholfen haben, und wie sie auf getreten sind. Die Genossen wurden angehalten, in der Parteiversammlung die politisch-ideologische Lage in den LPG, für die sie verantwortlich sind, einzuschätzen. Sie sollten berichten, wie die Bauern über die Beschlüsse der Partei denken und welche Argumente es gibt. Solch eine Forderung veranlaßt die Genossen, bei ihrer Tätigkeit in den LPG enger mit den Grundorganisationen der LPG zusammenzuarbeiten, veranlaßt sie, an das Denken der Bauern anzuknüpfen und mit ihnen auch das politische Gespräch zu führen. So übt die Parteiversammlung einen erzieherischen Einfluß aus.

Eine interessante Parteiversammlung mit hohem erzieherischem Wert fand auch zur ersten Auswertung des IX. Deutschen Bauernkongresses statt. Die Genossen wurden aufgefordert, ihre persönlichen Schlußfolgerungen aus dem IX. Deutschen Bauernkongreß darzulegen. Dabei unterbreiteten die Genossen der Versammlung recht nützliche und konstruktive Gedanken.

### **Die Probleme in den LPG aufwerfen**

Ein Genosse sagte, daß sie als Mitarbeiter der staatlichen Leitung mehr Initiative haben, die neu herangereiften Probleme in den Genossenschaften aufwerfen müßten. Sie dürften nicht abwarten, bis die Bauern von sich aus die Fragen an die staatliche Leitung herantragen. Sie hätten doch die Pflicht, die Lage zu analysieren, vorausschauend zu arbeiten, die Bauern anzuregen und mit den besten Erfahrungen vertraut zu machen.

Wie wichtig diese Erkenntnis ist, geht allein aus der Tatsache hervor, daß die Bauern noch nicht in allen LPG die Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion richtig einschätzen. So verzichteten zum Beispiel im Kreis Niesky im vergangenen Jahr nicht wenige LPG von vornherein auf die Mehrproduktionsprämie bzw. auf einen Teil davon, da sie keinen Zuwachs bzw. ihn allzu vorsichtig geplant hatten. Die Genossen waren sich darüber einig, daß es wenig sinnvoll wäre, den Bauern deswegen Vorwürfe zu machen. Sie sahen die Ursachen in ihrer eigenen Arbeitsweise. Offenbar hatten